

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Schwäbisch Hall - Hessental



Modul Stadtentwicklung

B.Sc. Raumplanung, 4. Semester

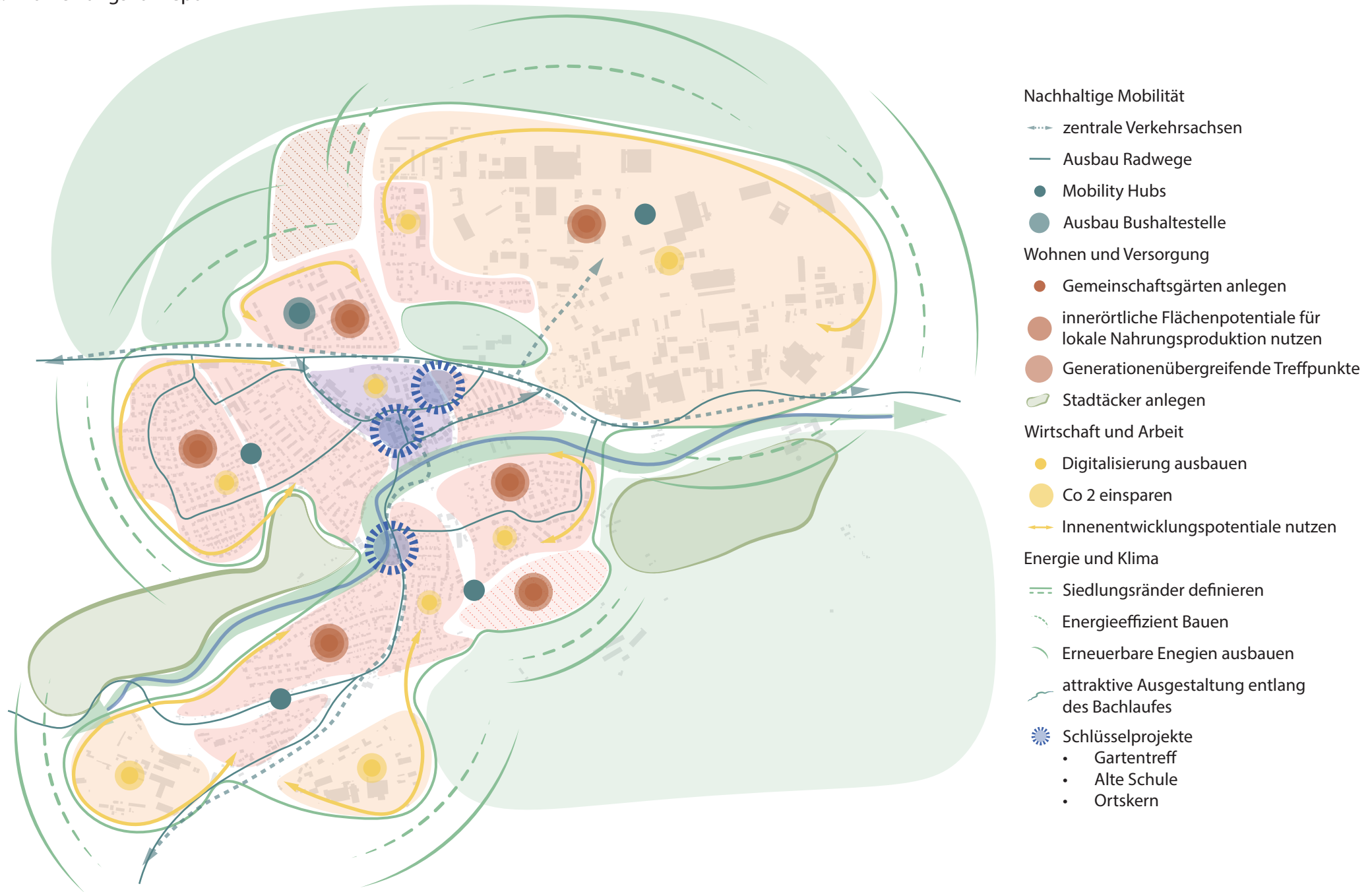
Gruppe 2

Matilda Fleygnac, Marielle Schehr,

Mareike Schunck, Elena Edinger und Paula Volk

27.07.2023

Abb 37.: Entwicklungskonzept



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk und Mareike Schunck

## 9. Maßnahmenkonzept für das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung

Da das Handlungsfeld Nachbarschaftliche Versorgung einen wichtigen Stellenwert für das integrierte Stadtentwicklungskonzept von Hessental hat, wurden konkrete Maßnahmen dafür entwickelt (Abb. 39). Es geht primär darum, die Identität von Hessental zu stärken und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Mit den Zielen

- Gemeinschaftsgefühl stärken
- Innenpotentialflächen zur Nahrungsproduktion nutzen
- Gemeinsame Treffpunkte für alle Generationen schaffen und
- Wissensaustausch fördern

soll dies gelingen.

Im Rahmen des Ziels, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, müssen zunächst die Nachbarschaften und der Austausch untereinander gestärkt und gefördert werden. Dazu werden Treffpunkte benötigt, an denen die Bevölkerung in ein Gespräch kommen kann. Aus diesem Grund wird in dem ehemaligen Grundschulstandort ein Bürgerzentrum errichtet, in welchem auch Quartiersmanager beschäftigt werden sollen. Diese sollen für die Anwohner einen Ansprechpartner und eine erste Anlaufstelle bei Problemen sein. Um das Zugehörigkeitsgefühl in Hessental stärken zu können, werden Stadtteilstefeste ausgerichtet, die regelmäßig stattfinden sollen. Das zukünftig umgenutzte Bahnhofsareal, soll einen neuen Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität darstellen, an dem die Menschen in Kontakt treten können.

Bei dem Ziel, innerörtliche Potentialflächen zur Nahrungsproduktion nutzen, geht es nicht nur darum, dass Hessental erste Schritte in Richtung Selbstversorgung macht, sondern auch um die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Die Nahrungsproduktion findet nicht nur in den Nachbarschaftsgärten statt, sondern auch auf Stadtäckern, die von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. In den geplanten Nachbarschaftsgärten soll außerdem ein Wissensaustausch entstehen, der zur Bildung einer Gemeinschaft beitragen soll. Für dieses Ziel stellt der alte Gartentreff einen zentralen Ort dar, an dem nicht nur Materialien für die Gärten ausgeliehen werden können, sondern auch der Wissensaustausch gefördert wird. Vor dem Gartentreff soll zudem ein belebter Platz mit Verkaufsständen und Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen.

Um gemeinsame Treffpunkte für alle Generationen zu schaffen, müssen entsprechende Angebote geschaffen werden. Dabei sollen nicht nur Ruhebänke aufgestellt werden. Entlang des Fußweges am Waschbachs soll eine Ruhezone für die ältere Bevölkerung geschaffen werden, aber auch ein Erlebnispfad für die jüngere Generation. Des Weiteren entsteht eine aktive Zone an der Wiese vor dem Gewerbegebiet, in welcher Sportgeräte installiert werden und die von den Arbeitnehmern in den Pausen genutzt werden können. Des Weiteren sollen die Spielplätze erhalten bleiben und durch Geräte für ältere Leute ergänzt werden. Durch die Überschneidung der Spielplätze mit den Nachbarschaftsgärten werden kurze Wege für Familien ermöglicht und es entsteht ein Austausch zwischen den Generationen. Des Weiteren sollen die freien Räume der alten Grundschule von Vereinen genutzt werden können, da es diesen bisher an Treffpunkten fehlt.

Das Ziel Wissensaustausch fördern, zielt vor allem darauf ab, der Bevölkerung Wissen über das Gärtnern oder Ernährung zu vermitteln. Dafür sollen nicht nur Workshops veranstaltet werden, sondern auch Projekte für Schüler. Die Workshops können in den

Räumen des Gartentreffs und der alten Grundschule stattfinden. Die Projekte für Grundschüler können als AG`s nach dem Unterricht, im Rahmen von Projektwochen oder in den Sommerferien durchgeführt werden. Des Weiteren werden im gesamten Stadtteil Informationstafeln aufgestellt, welche ebenfalls die Themen Garten, Stadtäcker und Ernährung aufgreifen.

Durch die Überlagerung der genannten Ziele und Maßnahmen entstehen Treffpunkte für alle Generationen. Ebenso gibt es durch die vielseitigen Aktivitäten ein breites Angebot, das jeden Bewohner begeistern kann. Außerdem kommen die Menschen durch die verschiedenen Aktivitäten die an einem Ort stattfinden in den Austausch. Mit dem Projekt der Nachbarschaftsgärten soll eine neue Identität für Hessental entstehen. Des Weiteren soll auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Bevölkerung durch die neuen Treffpunkte gestärkt werden.



Abb 39.: Maßnahmenkonzept Nachbarschaftliche Versorgung



Quelle: Eigene Darstellung von Paula Volk und Matilda Fleygnac

## 10. Schlüsselprojekte

### 10.1 Umsetzungskonzept – Hessentaler Nachbarschaftsgärten

Um die Hessentaler Nachbarschaftsgärten umzusetzen, wird nach der Top-Down- und Bottom-Up-Strategie vorgegangen. Zudem wird zwischen Organisation und Rahmensetzung sowie Nutzung und Betrieb des Konzepts unterschieden.

Die Stadt Schwäbisch Hall steht als Top-Down dem Gartenverband als Bottom-Up gegenüber. Letzterer setzt sich zusammen aus den Gartenmanagern und den Verbandsmitgliedern. Die Gartenmanager fungieren als Ansprechpartner der jeweiligen Nachbarschaftsgärten und vermitteln zwischen ihren Gartenmitgliedern und den anderen Gartenmanagern. Zu den Verbandsmitgliedern zählen die Hessentaler, welche Mitglieder des Verbandes werden können. Der Gartenverband soll zudem Unterstützung von der Bioland Gärtnerei Krummrein-Bruder, den Landwirten der nahen Umgebung, dem Siedler- und Kleingartenverbund e.V. sowie von der Hessentaler Grundschule und den Kindertagesstätten des Ortsteils erhalten. Durch diese wird das nötige Wissen des Gärtnerns vermittelt sowie eine gegenseitige Hilfe bereit gestellt.

Zur Organisation und Rahmensetzung der Nachbarschaftsgärten sind unter anderem ein hauptamtlicher Vorsitzender des Gartenverbundes geordnet. Dieser wird von der Stadt Schwäbisch Hall finanziert und fungiert als Sprecher und Koordinator zwischen dem Verbund, der Stadt und den Unterstützern. Um eine Örtlichkeit für Verbandstreffen und für den Arbeitsplatz des Vorsitzenden des Gartenverbandes zu schaffen, stellt die Stadt die alte Grundschule, sobald die neue umgesetzt und in Betrieb genommen wurde, zur Verfügung. Des Weiteren legt die Stadt ein Flächenregister an, welches zur Dokumentation der temporär und langfristig nutzbaren Flächen dient. Zusätzlich stellt die Stadt die, zum Lebensmittelanbau nutzbaren, Flächen bereit. Außerdem werden diese Flächen, falls nötig, erschlossen.

Bei der Flächenbereitstellung wird zwischen zwei unterschiedlichen Anbauflächen unterschieden. Das sind zum einen die Stadttäcker, zum anderen die Nachbarschaftsgärten.

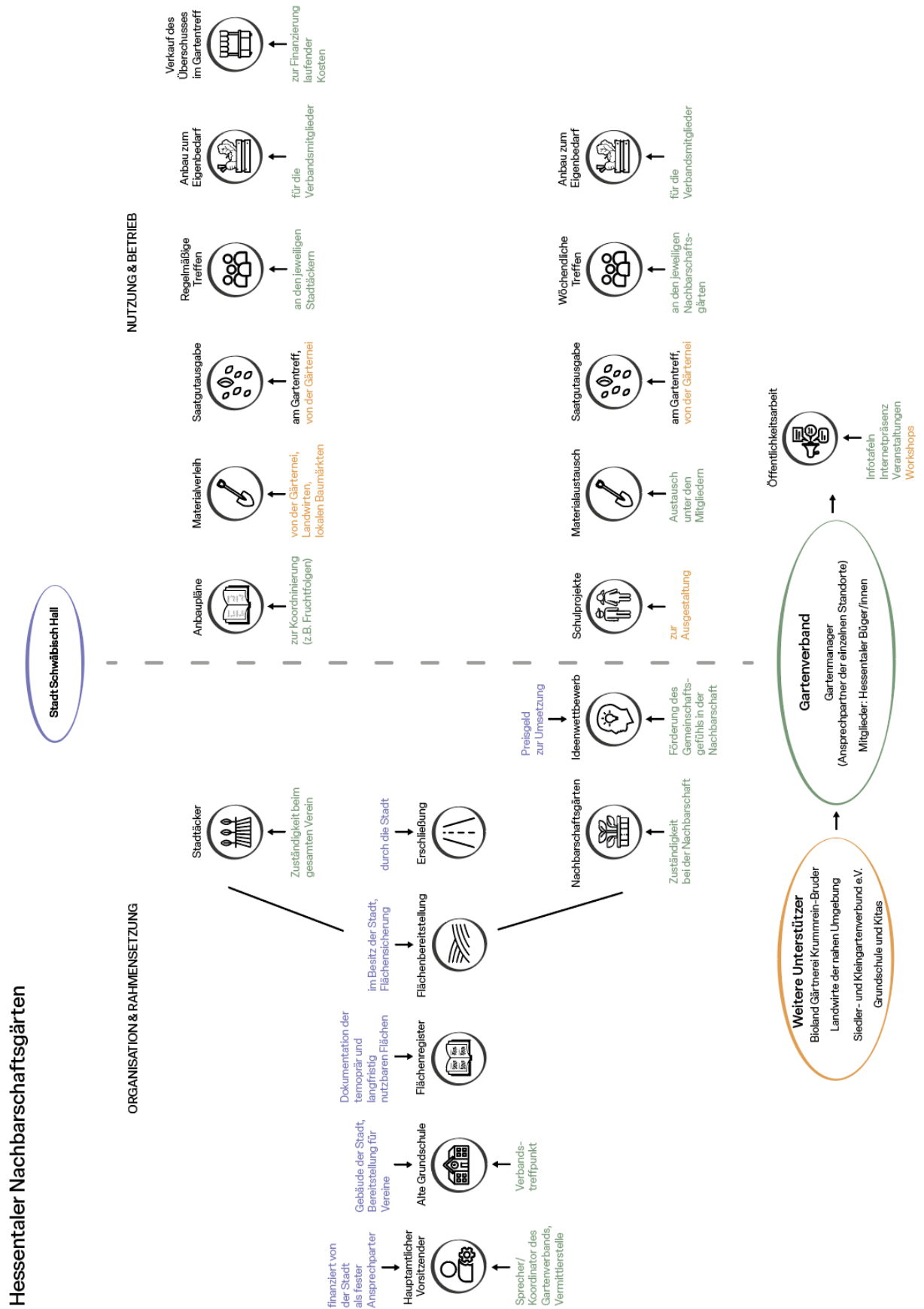
Nach Ausweisung der Flächen für die Stadttäcker werden diese zügig in Betrieb genommen. Hierbei liegt die Zuständigkeit bei allen Mitgliedern des Gartenverbands. Für die Nutzung ist vorgesehen, Anbaupläne zu erstellen, um den Anbau verschiedener Obst- und Gemüsesorten zu koordinieren und dokumentieren. Zudem wird es einen Materialverleih geben. Die Gärtnerei, umliegende Landwirte sowie lokale Baumärkte werden dazu aufgerufen, Gartengeräte sowie Maschinen zur Verfügung zu stellen, sodass keine Neuanschaffungen notwendig sind. Am Standort des Gartentreffs erfolgt die Saatgutausgabe, welche ebenfalls durch die Gärtnerei unterstützt wird. Je nach Saison und Anbausorten werden dann die Stadttäcker bei regelmäßigen Treffen an den einzelnen Standorten bewirtschaftet. Der Anbau erfolgt hierbei überwiegend zum Eigenbedarf. Bei einem Überschuss können die Erzeugnisse im Gartentreff verkauft werden. Der Erlös kann zur Finanzierung laufender Nutzungskosten verwendet werden.

Bei den Nachbarschaftsgärten liegt die Zuständigkeit bei der jeweils umliegenden Nachbarschaft. Bevor die dafür ausgewiesenen Flächen genutzt werden können, wird ein Ideenwettbewerb zur Gestaltung der einzelnen Gärten veranstaltet. Jede Nachbarschaft kann für ihren Nachbarschaftsgarten kreative Ideen einreichen und erhält damit die Chance, ein Preisgeld zur Umsetzung der Idee zu gewinnen. Mit diesem

Wettbewerb wird von Beginn an das Gemeinschaftsgefühl in der Nachbarschaft gefördert. Während der Nutzungs- und Betriebsphase können Schul- und Kitaprojekte bei der weiteren Ausgestaltung der Nachbarschaftsgärten unterstützen. Im Gegensatz zu den Stadtäckern wird es zudem einen Materialaustausch unter den Mitgliedern sowie Mitgliedern des Siedler- und Kleingartenverbands geben, da hierbei nur kleinere Gartenwerkzeuge und -geräte benötigt werden. Die Saatgutausgabe erfolgt ebenso wie bei den Stadtäckern am Gartentreff. Auch durch regelmäßige Treffen, aber innerhalb der Nachbarschaft, wird der Nachbarschaftsgarten bewirtschaftet und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Hierbei dient der Anbau ausschließlich des Eigenbedarfs, da es sich um kleinere Erträge handeln wird.

Eine besondere Aufgabe des Gartenverbandes ist die Öffentlichkeitsarbeit. Diese muss von Beginn an bei der Organisation, dem Auftakt der Nutzung und während der gesamten Bewirtschaftung betrieben werden. Dies erfolgt durch verschiedene Veranstaltungen, Workshops zum Gärtnern, Infotafeln sowie Internetpräsenz. Nur durch eine stetig durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit können die „Hessentaler Nachbarschaftsgärten“ langfristig bestehen.

Abb. 40: Umsetzungskonzept – Hessentaler Nachbarschaftsgärten



Quelle: Eigene Darstellung von Elena Edinger und Mareike Schunck

### 10.2 Neuer Gartentreff Hessental

Ein weiteres Schlüsselprojekt dieses Konzeptes ist der Neue Gartentreff im Gebäude des ehemaligen Haller Gartentreffs, der seit Ende 2022 geschlossen ist (Südwest Presse). Teilweise wird das Gebäude heute als Gewerbe verwendet, jedoch besteht die Möglichkeit daraus einen produktiven Treffpunkt in Kooperation der westlich gelegenen Gärtnerei zu gestalten. Das Gewächshaus sowie die im Außenbereich liegenden Verkaufsbereiche und (Hoch-)Beete sind für das Schlüsselprojekt ausschlaggebend.

In der Vision dieses Schlüsselprojektes wird das Gewächshaus zum Züchten von Pflanzen sowie dem Verkauf und der Ausleihe von Gartenwerkzeugen und -utensilien verwendet. Im Außenbereich des Gartentreffs werden Projekte und Workshops für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Es ist von großer Bedeutung die Bevölkerung Hessentals hier zusammenzubringen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken sowie die Produktivität des Stadtteils zu fördern und die Motivation und Freude am Gärtnern zu übermitteln. Der heute bestehende Parkplatz vor dem Gebäude wird zu einem generationenübergreifenden Treffpunkt umgenutzt. Dort werden frisches Obst und Gemüse aus den Stadtäckern in Verkaufsständen verkauft. Ebenfalls werden dort Samen und Saaten verkauft und das Erdbeerverkaufshäuschen, das südlich des Gebiets seinen Standort hat, kann am Neuen Gartentreff einen Verkaufsstandort eröffnen, wodurch die Attraktivität des Treffpunktes gefördert wird. Durch ausreichende Sitzmöglichkeiten zur Erholung und einem Essensangebot in Form eines mobilen Foodtrucks und einem Trinkwasserspender wird die Aufenthaltsqualität des Platzes weiter gesteigert. Um das Parken am Gartentreff zu ermöglichen wird der Platz nördlich des Gebietes zu einem Parkplatz mit Fahrradständern umgenutzt und es befindet sich eine Bushaltestelle südlich des Gartentreffs.

Abb. 41: Lageplan des Neuen Gartentreff Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr



Abb. 42: Atmosphärische Perspektive des Neuen Gartentreff Hessentals



Quelle: Eigene Darstellung von Marielle Schehr